

**2503. Station Henggart.** Nach Einsicht eines Antrages der Direktion der öffentlichen Arbeiten

beschließt der Regierungsrat:

I. An das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement ist zu schreiben:

„Unterm 5. Oktober 1898 übermittelt uns die Direktion der schweiz. Nordostbahn ein Projekt für Umbau und Vergrößerung des Stationsgebäudes in Henggart nebst Kopie der Eingabe an den techn. Direktor des Eisenbahndepartementes. Nach der Eingabe ist vorgesehen, am bestehenden Gebäude (Richtung Schaffhausen) einen Anbau für den Wartsaal III. Klasse zu erstellen. Der Wartsaal II. Klasse werde im jetzigen Gepäckbureau eingerichtet und der bisherige gemeinsame Wartsaal II. und III. Klasse zum Stationsbureau umgewandelt. Dabei ergebe sich des weiteren eine erhebliche Vergrößerung der im I. Stocke des Gebäudes befindlichen Vorstandswohnung. Die Kosten für Ausführung des Projektes seien mit 16,000 Fr. veranschlagt.

Der Gemeinderat Henggart, dem wir das Projekt zur Vernehmlassung zustellten, macht zu demselben in seiner Zuschrift vom 24. Oktober 1898 folgende Bemerkungen:

1. Die Beleuchtung des Wartsaales II. Klasse durch die 2 Fensterchen neben der Ausgangstüre müsse als ungenügend bezeichnet und daher gewünscht werden, daß die Fensteröffnungen zu beiden Seiten der Ausgangstüre größer erstellt werden und daß überdies die Ausgangstüre auch ein Fenster erhalte.

2. Auch die Beleuchtung des Wohnzimmers des Stationsbeamten durch zwei bei einander befindliche Fenster lasse zu wünschen übrig und es wäre daher durchaus am Platze, daß diese Fenster so getrennt von einander angebracht würden, daß das Wohnzimmer dadurch gleichmäßige Beleuchtung erhalte.

3. Es sei sonst überall Regel, daß Nebenzimmer mit dem Wohnzimmer in direkter Verbindung stehen und es sei eine solche Einrichtung von hohem Werte für eine Familie, schon in gesunden und noch vielmehr in franken Tagen.

Der vorliegende Plan sehe eine Verbindungstür, welche absolut nicht fehlen dürfe, nicht vor.

4. Es müsse jedermann auffallen, daß der bestehende südliche Anbau nicht gleiche Höhe erhalten solle, wie der neue Anbau nördlich, wodurch doch nicht nur der im I. Stock befindlichen Küche das ihr unentbehrliche Licht auf ordentlichem Wege hätte zugeführt werden können, sondern auch die nebenanliegende Kammer wohnlicher geworden wäre und überhaupt das ganze Gebäude eine schönere Form erhalten hätte.

Schließlich möchte der Gemeinderat noch den Wunsch aussprechen, daß der infolge der projektirten Baute zu versetzende Brunnen auf die südliche Seite des Stationsgebäudes plazirt werde, indem sich auch die Zugänge von den Straßen her auf dieser Seite befinden.

Wir müssen die vom Gemeinderate Henggart gemachten Ausstellungen an dem von der Nordostbahn vorgelegten Erweiterungsprojekte des dortigen Stationsgebäudes als durchaus richtig anerkennen und wünschen, daß den bezüglichen Vorschlägen und Wünschen, die als sehr bescheidene zu bezeichnen sind, Rechnung getragen werde. Als unumgänglich notwendig bezeichnen wir die bessere Beleuchtung des neuen Wartsaales II. Klasse, die Verbindung des Wohnzimmers mit dem Nebenzimmer und die Schaffung direkten Licht- und Luftzutrittes zur Küche.

Es dürfte sich die Nordostbahn auch wohl dazu entschließen, den westlichen Anbau auf die Höhe der übrigen Gebäudeteile aufzuführen, indem die entstehenden, kaum sehr beträchtlichen Mehrkosten durch die dadurch ermöglichte rationellere und zweckmäßigere Einrichtung reichlich aufgewogen würden, abgesehen davon, daß das äußere Aussehen der Baute, das nach dem gegenwärtigen Projekt

nichts weniger als vorteilhaft zu nennen ist, ganz erheblich gewinnen würde."

II. Mitteilung an die Direktion der Nordostbahn, an den Gemeindrat Henggart, an Herrn Kontrollingenieur Glauser und an die Direktion der öffentlichen Arbeiten unter Rückschuß der Akten.

---